

Franziska Biberti, \*1843,

Henriettes Studienfreundin

Emilie Solm, \*1841, Henriettes

Studienfreundin

Eleonore Singer \*1864, Ricardas

Freundin

Kumari Kallstadt \*1864, Ricardas

Freundin

Siegfried Thomasius \*1860,

Student der Medizin

Malwine Merger, \*1850,

Henriettes Haushälterin

# Als das Eis brach

*Weihnachten 1876*

**D**em Tod, mit dem sie sich ihr Leben lang einen erbitterten Kampf lieferte, begegnete Ricarda zum ersten Mal am Weihnachtstag des Jahres 1876 auf dem See am Schloss, als sie mit dem Hund spielte.

Das dreizehnjährige Mädchen genoss den Zauber, der über der Landschaft lag. Das winterliche Licht der tief stehenden Sonne

färbte die sonst kaum wahrnehmbaren Hügel der brandenburgischen Weite mit zarten Pastelltönen. Ein mildes Orange, das ins Gelbe überging, ein hingetuschtes Rosa und ein schwirrendes Blau, das am Horizont mit dem sphärischen Weiß des Himmels und dem schweren Weiß auf der Erde verschmolz. Dazwischen die großen Gruppen kahler, noch junger Bäume, die der Vater gepflanzt hatte und von denen er behauptete, sie würden einmal im Park wie Waldinseln in einem Meer

aus Gras wirken. Aber der Vater sagte auch, dass Rica einmal eine schöne Frau werden würde. Das allerdings erschien ihr noch unvorstellbarer.

Mit einem kurzen Bellen forderte Berta Rica auf, das Spiel mit ihr fortzuführen. Sie hob einen kurzen Ast auf und schleuderte ihn mit aller Kraft auf den zugefrorenen See. Mit hellem Sirren schlitterte das Holz über das Eis. Die junge Hündin stürmte ihm nach in Richtung Schloss. Der einstöckige, dreiflügelige Bau lag einige hundert

Meter entfernt verträumt in der märchenhaft schönen Landschaft. Diese schmalere, durch mehrere sanfte Biegungen geformte Seite des Sees ließ die Distanz größer erscheinen. In zwei Stunden, zum Nachmittagstee, würde es im Gartensaal das traditionelle Weihnachtskonzert geben und Ricarda in der Schlossküche helfen müssen. Umso kostbarer war dieser Augenblick, in dem sie unbeschwert den Weihnachtsnachmittag genießen konnte.